

Heute:  
**Stehleuchten für  
Ihr Zuhause.**

## **Urbane Naht am Pariser Sternplatz**

Sozialer und privater Wohnbau des Pariser Büros von Baumschlager Eberle.





# Urbane Naht am Pariser Sternplatz

„Sorgsam mit dem Vorhandenen umzugehen und etwas Neues, etwas Schönes zu schaffen“, ist laut Anne Speicher, Direktorin der Pariser Büros Baumschlager Eberle Architekten, ein Leitsatz, der sich im Pariser Wohnbau Félix Eboué widerspiegelt.

**Autorin:** Susanne Stacher | **Fotos:** Luc Boegly, Cyrille Weiner

Zwischen einem achtgeschoßigen Gebäude aus dem späten 19. Jahrhundert und einem dreizehngeschoßigen Wohnhaus aus den 1970er-Jahren gelegen, überbrückt der Baukörper, der einen leicht abgerundeten Knick aufweist, geschickt den Höhenunterschied, indem er beide Firstlinien durch eine Zweiteilung des Volumens aufnimmt. Während der niedrigere Gebäudeteil im Dachbereich zwei Rücksprünge und einen Materialwechsel von Putz auf Blech vollzieht, und sich somit an die historische Pariser Materialität anlehnt, biegt sich der viergeschoßige höhere Teil mit einer eleganten Rundung nach hinten in Richtung Innenhof, entlang

einer großen Holzterrasse. Auch die Dachlandschaft des niedrigeren Baukörpers weist weiche Rundungen auf, wodurch ein geschmeidig fließender Eindruck entsteht. Dies ist auch beim Eingang der Fall, wo gekrümmte, zweigeschoßige Verglasungen die Bewohner(innen) einladend nach innen ziehen.

Das Pariser Büro von Baumschlager Eberle gewann den Wettbewerb in erster Linie aufgrund der städtebaulichen Lösung, die wie eine Naht – oder wegen der betonten Eleganz vielmehr wie eine Haute Couture – im heterogenen Stadtgefüge wirkt. Der Entwurf beruht auf der Schließung der Straßenfassade zugunsten eines freien,

grünen und ruhigen Innenhofs, dessen terrassenförmiger Hügel den bedeutenden Höhenunterschied zum dahinterliegenden Grundstück überwindet. So können die Wohnungen von Südlage, Ruhe und dem weiten Ausblick profitieren. Die maximale Höhe war bereits ausgereizt. Um die vom privaten Investor gewünschte Quadratmeterzahl dennoch zu erreichen, weist der Baukörper an den meisten Stellen eine Tiefe von 20 Metern auf. Damit trotz dieser beträchtlichen Tiefe hochwertige Wohnungen entstehen, wurden verglaste Loggien eingefügt, die einen großzügigen Außenraum bieten und von zwei

**STADTERWEITERUNG** Der in der sogenannten Haussmann-Zeit errichtete Sternplatz entstand im Rahmen einer stadtplanerischen Erweiterung im 19. Jahrhundert.



**EINGEFÜGT** Das neue Bauwerk fügt sich in eine bestehende bauliche Struktur zwischen historischem Bestand und einem Wohnbau aus den 1970er-Jahren ein.



**HAUTE COUTURE** Elegant und leicht trotz großem Volumen – das neue Bauwerk setzt auf Qualität im Wohnraum wie auch für die Stadt.



**FORTSETZUNG** auf Seite 6



FORTSETZUNG der Geschichte **Urbane Naht am Pariser Sternplatz** von Seite 5



„Es liegt in unserer Verantwortung als Planende sorgsam mit dem Vorhandenen umzugehen und etwas Neues, etwas Schönes zu schaffen. Diese Haltung spiegelt sich in unserem Projekt Félix Eboué unmittelbar wider.“

Anne Speicher  
Architektin



Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

**Objekt** Félix Eboué, Paris (F)  
**Bauherr** Emerige und Paris Habitat, Paris (F)  
**Architektur** Baumschlagler Eberle Architekten, Paris, [www.baumschlagler-eberle.com](http://www.baumschlagler-eberle.com)  
**Statik** 7 Concept, Saint-Maurice (F)  
**Fachplanung** Akustik: LASA, Paris; Gebäudetechnik: at3e, Champigny-sur-Marne (F); Landschaftsarchitektur: USUS, Zürich & Techni' Cité paysage, Paris; Nachhaltigkeit: Citae, Montigny-le Bretonneux (F)  
**Planung** 2/2016-6/2017  
**Ausführung** 12/2017-7/2021  
**Grundstück** 1770 m<sup>2</sup>  
**Nutzfläche** 9250 m<sup>2</sup> (BGF)  
**Bauweise** Stahlbeton mit Innenisolierung  
**Ausführung** GU: Bouygues Construction, Paris; Fassade: Sociétié Antunes, Servron (F); Kalkputz: Parexlanko, Paris; Fenster MC France, Cugand (F); Schalung: Tolartois, Annezin (F); Läden: Ehret, Mahlberg (D); Türen: Malerba, Cours, Frankreich; Lifte: Kone, Essen, Deutschland; Licht: Sammode, Lille (F) und Atelier Georges, Nantes (F)  
**Energiekennwert** Zertifiziert nach Klimaplan der Stadt Paris: Excellenz  
**Baukosten** 15 Mill. Euro  
**Fotonachweis** S. 4, S. 5 oben, unten: Cyrille Weiner; alle übrigen Luc Boegly

Seiten Licht in die Räume dringen lassen. Die Wohnungen haben entweder eine Loggia, einen geschwungenen Balkon oder eine Terrasse, was in Paris durchaus nicht die Norm ist. Der Wohnbau entspricht den Vorgaben der Stadt Paris für soziale Durchmischung, nämlich 60 Prozent Eigentums- (im höheren Gebäudeteil) und 40 Prozent Sozialwohnungen. Wichtig war für die Architektin Anne Speicher und ihre Kolleg(inn)en die gemeinschaftliche Nutzung des Innenhofs und der Dachterrasse im sozialen Wohnbau. Alle Wohnungen haben große Wohnzimmer, die sich zur Loggia und zur Küche hin öffnen und ein fließendes Raumkontinuum bieten. Die Schlafzimmer sind klein, den damaligen Pariser Standards entsprechend. So klein, dass nicht einmal Kästen (oder nur sehr kleine) untergebracht werden können; zwei Kinderbetten und Schreibtische gehen sich kaum aus, was für große Familien ein echtes Problem darstellt. Covid-19 hat gezeigt, dass angemessene Rückzugs- und Arbeitsräume gebraucht werden. Deshalb werden die Standards nun auch in Paris angepasst. Es bleibt also zu hoffen, dass in Zukunft Wohnen auch in Paris komfortabler wird. Rundungen sind bei diesem Gebäude das Hauptgestaltungsthema. Besonders schön sind die in den Verputz eingefügten Rillen im Sockelgeschoß, die im Streiflicht feine

Schattenmuster erzeugen. Die gekrümmten Wände ziehen sich auch ins Innere der beiden Eingänge hinein. Die Fassaden sind klassisch in drei Zonen gegliedert. Über dem haptisch gerillten, vertikal ausgerichteten Sockelgeschoß ändert sich die Richtung zugunsten horizontaler, glatt verputzter, leicht glänzender Bänder aus feinem Kalkputz, der von Streifen gesäumt wird. Die Bänder verselbständigen sich an manchen Stellen und schwingen spielerisch aus, wodurch Balkone entstehen. Messingfarbig anodisiertes Aluminiumblech tritt in den Fensterbereichen auf, bei den Profilen und den doppelseitig ausfaltbaren Lochblechfensterläden, die abdunkeln und vor Sonne schützen. Die beiden zurückversetzten Dachgeschoße des niedrigeren Baukörpers sind vollständig mit messingfarbigem Aluminiumblech verkleidet, während sich der Teil auf der anderen Seite stolz und gerade mit seinem Nachbarn aus den 1970er-Jahren misst. Ein einladender Wohnbau mit terrassiertem Innenhof, dessen oasenartiger Charakter durch einen schwarzen, rätselhaft wirkenden, künstlichen Seerosenteich verstärkt wird, konzipiert vom belgischen Künstler Hans Op de Beeck im Rahmen des Programms „1 Gebäude, 1 Kunstwerk“. Wohnen erhält hier eine allumfassende Dimension, die schließlich Wohnqualität ausmacht.



**1 2** Hochwertige Außenräume sind für das Wohnen in Paris nicht nur selten, sondern auch eine Frage des Preises. Die verglasten Loggien bieten einen solchen und bringen Licht von zwei Seiten in die Räume.

**3** Wo viel Licht ist, braucht es auch Sonnenschutz. Dieser wurde ins gestalterische Gesamtkonzept integriert durch messingfarbenes Aluminium, das auch bei den Klappläden Einsatz findet.

**4** Wenige Materialien und feine Details machen das Wohnhaus zu einem hochwertigen und anspruchsvollen Ort. Auch die halböffentlichen Räume wie Eingang und Erschließungen folgen diesem Credo.

**5** Rundungen sind das Hauptgestaltungsthema dieses Bauwerks. Gemeinsam mit den messingfarbenen Lochblechfensterläden sorgen sie für Leichtigkeit.

